

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 305. Die "Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 3.—, wöchentlich Ploty —.75; Ausland: monatlich Ploty 6.— jährlich Ploty 72.—, Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betreuer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebenespaltrige Millimeterzeile 15 Groschen, in Text die dreispaltige Millimeterzeile 8 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebots 25 Prozent A.-Bart. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckz. 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Neue Terrorwelle in Danzig.

Sozialdemokratische Wahlpropaganda wird von nationalsozialistischen Wegelagerern unmöglich gemacht.

Danzig, 5. November. Der Terror der Nationalsozialisten in Danzig macht sich bei dem Wahlkampf bereits in ganz ungeheurer Weise fühlbar. Der Terror richtet sich in erster Linie gegen die Sozialdemokraten. Nachdem erst am Freitag der sozialdemokratische Volksstadtsabgeordnete Krapke von SA-Leuten widerrechtlich auf der Landstraße festgenommen wurde und erst von herbeigekommener Gendarmarie aus den Händen der braunen Terroristen befreit werden konnte, sind im Laufe des gestrigen Tages zahlreiche weitere Terrorfälle zu verzeichnen gewesen. Die sozialdemokratische Partei hatte mit Autos in die Wahlkreise eine größere Anzahl von Propagandaausstellungen unternommen, wobei Flugblätter verteilt wurden. Die Autos wurden jedoch unterwegs von Nationalsozialisten angehalten, die die Scheiben der Wagen einschlugen und die Gummireifen mit Messern durchschnitten. Mehrere sozialdemokratische Propagandaleute, darunter der Volksstadtsabgeordnete Schmidt wurden von den Nationalsozia-

listen schwer mißhandelt. Im Laufe des gestrigen Tages wurden 10 Fälle solcher Zusammenstöße notiert. Die nationalsozialistischen Terroristen gingen so weit, daß sie die sozialdemokratischen Flugblätter beschlagnahmten, als ob sie hierzu eine amtliche Befugnis hätten. In einigen Fällen griff die Polizei ein und nahm die überfallenen Sozialdemokraten in Schutz, in anderen Fällen kam sie jedoch zu spät. Es waren aber auch Fälle zu verzeichnen, daß die Polizei parteiisch gegen die Sozialdemokraten auftrat, indem sie die bereits zugelassenen Flugblätter konfiszierte und die Vorweisung einer besonderen Erlaubnis für deren Verbreitung verlangte, ferner daß sie die Benutzung von Autos, Autobussen und sogar Fahrrädern verbot, indem sie das Fahren auf diesen Fahrzeugen als verbotene Demonstration bestrafte.

Die sozialdemokratische Partei wird sich an den Senat mit der Forderung nach Sicherung der freien Wahlpropaganda wenden.

Die rapide Preissteigerung in Deutschland.

Die sinkende Lebenshaltung der werktätigen Massen.

Die deutsche Reichsregierung hat den Leipziger Bürgermeister Dr. Geibels zum Reichskommissar für Preisüberwachung ernannt.

Der nationalsozialistische Propagandaapparat hat lange versucht, die Welt über die Tatsache hinwegzutäuschen, daß die Lebenshaltung der werktätigen Schichten infolge der gekürzten Verdienstmöglichkeiten und der Steigerung der Preise der Artikel des täglichen Bedarfs rapid fällt. Die Bemühungen der Nazi-propaganda sind aber erfolglos geblieben. Es mußte nunmehr sogar amtlich die Preissteigerung zugegeben werden, und die zugestandenen Preiserhöhungen sind schon erschreckend genug.

Nach den behördlichen Marktausweisen sind die Kartoffeln, eines der wichtigsten Volksnahrungsmittel, gegenüber dem Vorjahr um 52,5 Prozent, Erbsen um 60 Prozent, Speck um 13 Prozent, manche Textilwaren um 40 bis 50 Prozent gestiegen. Die Großhandelspreise für Getreide, Butter, Schweineschmalz usw. sind in Deutschland drei- bis viermal so hoch, wie auf dem Weltmarkt.

Als man diese überaus hohe Preissteigerung nicht mehr übersehen konnte, da sie die Bevölkerung in immer größere Not brachte, hat der preußische Ministerpräsident

Göring an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Polizeipräsidenten einen Erlaß gerichtet, in Fällen von Preissteigerungen, die nicht offiziell von Staatsstellen genehmigt sind, unverzüglich und in schärfster Form einzugreifen. Die Lebensmittelpreise sind laufend zu überwachen.

Das Statistische Reichsamt wurde veranlaßt, ein neues Index-Schema der Preisgestaltung aufzustellen. Man will hier, so wie die statistischen Erhebungen über die Arbeitslosigkeit, die tatsächliche Lage vertuschen. Die Londoner "Times" haben dieses Schema untersucht und festgestellt, daß es den starken Preissteigerungen auf den Lebensmittelmärkten und der starken Senkung des Lebensstandards nicht Rechnung trägt. Es ist nicht anzunehmen, daß die Bevölkerung, welche die von Tag zu Tag steigende Not am eigenen Leibe spürt, sich durch statistische Kunststücke beruhigen läßt.

Nun ist von der Reichsregierung ein Preisüberwachungskommissar ernannt worden. Es ist abzuwarten, ob dessen Tätigkeit die Preissteigerung aufhalten wird. Die bisherigen behördlichen Bemühungen sind fruchtlos geblieben und es gab schon eine Reihe von offiziellen genehmigten Preiserhöhungen.

Heute Zusammentritt des Sejm.

Ein Expose des Finanzministers angekündigt. — Am Mittwoch bereits Vertagung der Sejm-session.

Heute um 10 Uhr vormittags tritt der Sejm zu seiner ordentlichen Budgetsession zusammen. Für die heutige Eröffnungssitzung ist ein Expose des Finanzministers über den Budgetvoranschlag angekündigt, worauf die Generaldebatte in erster Lesung der Voranschläge beginnt. Diese Generaldebatte soll, ebenso wie in den letzten Jahren, in aller Eile durchgeführt werden, so daß diese noch Dienstagabend abgeschlossen werden soll. Darauf rechnet man mit der in den letzten Jahren bereits zur normalen Erscheinung gewordenen Vertagung der Budgetsession auf 30 Tage. Während dieser Zeit werden jedoch die Budgetkommissionen ihre Arbeiten fortsetzen.

Die Ukrainer bei Kozlowski.

Ministerpräsident Kozlowski empfing in andertthalbhündiger Konferenz eine Delegation der vier bedeutendsten ukrainischen Parteien, und zwar den Abg. Lewicki (Udo), Sen. Masuch (Sozialradikale Partei), Redakteur Kwasnica (Sozialdemokrat) und Dr. Nazaryj (Ukrainische katholische Partei). Die Audienz betraf ausschließlich die Frage der Tätigkeit des Revisionsverbandes der ukrainischen Genossenschaften. Die Regierung beabsichtigt nämlich, den Tätigkeitsbereich dieses Verbandes einzuschränken. Ministerpräsident Kozlowski versprach der Delegation, diese Angelegenheit vor der endgültigen Entscheidung noch einmal zu prüfen.

200 Millionen Sozialversicherungsgebühren von den Unternehmern einbehalten.

Sie verlangen jetzt Streichung der den Arbeitern gehörenden Summen.

Die Summe der von den Unternehmern nicht eingezahlten Sozialversicherungsgebühren sind bis zum Augenblick auf 200 Millionen Ploty angewachsen. Die Unternehmer weigern sich, diese Rückstände zu begleichen, indem sie darauf hinweisen, daß wenn sie diese Summen einzahlen müßten, dies den Bankrott ihres Unternehmens bedeuten würde. Der Verband der Industrie- und Handelskammern hat der Regierung ein Memorial zugesandt, in welchem um die Streichung der rückständigen Sozialversicherungsgebühren nachgesucht wird. Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß in diese Summe auch der den Arbeitern von den Unternehmern abgezogene Teil der Gebühren enthalten ist, so daß also die Unternehmer nicht nur den auf sie entfallenden Teil nicht bezahlen wollen, sondern überdies den den Arbeitern gehörigen Teil für sich behalten wollen.

Es gehört wirklich schon eine gehörige Portion Frechheit dazu, um zu verlangen, daß fremde Gelder, die man sich rechtswidrig angeeignet hat, nicht abgegeben werden sollen.

Eine neue Blüte aus dem moralischen Sumpf.

Der ehem. Direktor des Warschauer Eisenbahnknotenpunktes verhaftet.

Vor etwa anderthalb Jahren wurde eine Kontrolle der Tätigkeit der Direktion des Warschauer Eisenbahnknotenpunktes durchgeführt, wobei sehr große Mißbräuche aufgedeckt wurden. Besonders belastet wurde der Direktor des Knotenpunktes Ing. Turowicz, der mit verschiedenen Liefer- und Baufirmen, die für die Eisenbahn arbeiteten, gemeinsame Sache machte. U. a. wurde festgestellt, daß Ing. Turowicz an die Baufirma "Polwis" ohne Preisanschreiben einen Auftrag von einer Million Ploty vergab, während die von der Firma durchgeführten Arbeiten in Wirklichkeit nur einen Wert von 700 000 Ploty darstellten. Nach Aufdeckung dieser Mißbräuche wurde Ing. Turowicz mit einigen niederen Beamten des Amtes entlassen. Dieser Tage fand man in der Wohnung des Ing. Turowicz eine Hausdurchsuchung statt, wobei sehr belastendes Material gefunden wurde. Turowicz wurde daraufhin verhaftet und ins Gefängnis im "Pawial" eingeliefert.

Schließung aller Zinkhütten in Oberschlesien?

7000 Arbeitern droht der Verlust der Arbeit. — Eine Folge der deutschen Devisensperre.

Wie polnische Blätter melden, besteht die Gefahr der Schließung sämtlicher Zinkhütten Oberschlesiens. Die Zinkhütten Polnisch-Oberschlesiens haben bisher 80 Prozent ihrer Produktion nach Deutschland ausgeführt. In den letzten Monaten haben jedoch die deutschen Abnehmer infolge der verschärften Devisenvorschriften jegliche Zahlungen für die gelieferten Waren eingestellt und erklären, daß sie bei der gegenwärtigen Lage der Dinge nicht zahlen können. Da die Zinkhütten selbstverständlich ohne Bezahlung nicht liefern wollen und können, andere Absatzmärkte aber im Augenblick nicht vorhanden sind, so sind sie gezwungen, ihre Betriebe zu schließen. 7000 Arbeitern droht dadurch die Entlassung.

Auch abgesehen von den scharfen Devisenvorschriften hätten die polnisch-oberschlesischen Zinkhütten nicht mehr

lange nach Deutschland liefern können. Würde doch in Magdeburg eine große Zinkhütte eröffnet, die instand ist, so viel zu produzieren, wie der Export Polens nach Deutschland betrug.

Ein Kommisar für die Reorganisation der Sozialversicherungen.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, soll zur Durchführung der geplanten Reorganisation des Sozialversicherungswesens, und zwar der Versicherungskammer und der vier Versicherungsanstalten ein Regierungskommissar ernannt werden. Hierfür ist der Vizeminister Jastrzembski in Aussicht genommen, der in letzter Zeit durch seine von allen Arbeitnehmern so scharf bekämpften Projekte von sich Reden machte.

Die Frau im schwarzen Schleier

Die Geschichte eines Verdachts
Roman von Hedda Lindner

(55. Fortsetzung)

„Dat war er“, bestätigte Lorenz. Pulede wunderte sich. „Wo steckst denn deine Olla, wenn sie dir nich jesehen haben will — un ooch jar nich da war? Is se fremd jesejanen? — Du, det ließe ich mit nich jefallen.“

Lorenz wieherte vor Vergnügen. Im Gehirn des Betrunknen dämmerte eine Erinnerung. „Ich hatte sie doch selber weggeschickt, weit weg, hintern Rabenkopp, da konnte sie doch gar nicht zurück sein.“

„Rabenkopp? Wat is denn det vorn merkwürdiges Ding?“

In den kleinen Augen des Scheele funkelte jäh ein Mißtrauen auf. „Was geht denn dich das an, bist wohl ein Spizel von der Polente?“ brüllte er plötzlich.

Herr Pulede war tief beleidigt. „Mensch, nu hab dir man nich. Ich will mir den een' Abend in euern Kaff an bisken vaninjtig unterhalten; wenn de nich willst, von mir aus kammste dir deine Rabenköpfe inpökeln. — Sie, Ober, bringen Se man noch 'ne Runde, da, nimm noch eenen, eller Krakeeler.“

Scheele war besänftigt. Der Steinhäger war gut, das Bier war gut, und Pulede war auch gut.

„Der — der Rabenkopp“, stammelte er mit schwacher Zunge, „liegt hinten im — i — im Walde, is ein Berg mit viel Gefstrüpp und hohle Bäume — ich kenne das hier — ich habe da öfter — gearbeitet.“

„Na, un da jehst deine Olla nu nachts spazieren“, lachte Pulede.

„Das nu woll grade nich“, lachte auch Lorenz, „aber hohle Bäume sind gut, um ein Gewehr oder 'ne große Pistole zu verstecken, man will doch auch mal sein Stuck Fleisch haben, was Franz?“

Der fuhr aus seinem Dösen auf und nickte. „Dr — habe ich euch nich immer.“

„Haste, haste, Franz“, beruhigte ihn Lorenz. „Alles wat recht ist, Pulede, wenn der Franz was geschossen hat, hat er immer ein Stück abgegeben.“

„Siehste woll“, sagte Scheele befriedigt. „Aber der Förster hatte schon lange ein Auge auf mich, und da habe ich meine Pistole in einen hohlen Baum gelassen un denn meine Olla nach geschickt. Die kann das Dings so fein unter's Umjchlagnich nehmen, und der tut auch der Förster nich. Und da hat das Was doch die Knarre in den Graben geschmissen und sagt...“

„Nu ärger dich man nich mehr, Franz“, sagte Lorenz und klopfte ihm auf die Schulter. „Die schrammt doch bald ab.“

„Krepieren jollte“... eine paar lange schnarzhön: beendeten die Unterhaltung, soweit Herr Scheele beteiligt war. Doch auch Pulede schien müde. Er gähnte laut und nachdrücklich. Uuaach, morjen heißt es wieder ran, na... zahlen! Langsam stand er auf, „na, jute Nacht, aller's — da willst mein Bier noch?“ Er schob Lorenz ein fast gefülltes Glas hinüber, der trant gierig und merkte dabei nicht, daß Pulede das Lokal verlassen hatte.

„Gut, daß Sie heil wieder da sind“, sagte Dr. Janzen zu seinem getreuen Steppuhn, der ihn beschlagnahmt noch in der Nacht aufgejucht hatte, um Bericht zu erstatten, „ich hatte doch Sorge, daß Ihnen was geschehen könnte.“ Steppuhn-Pulede lachte. „Das ist der einzige Vorteil von den schlechten Jahren in Berlin, Herr Doktor, daß ich mit den Brüdern umzugehen weiß.“

Dann erzählte er wortgetreu die Gespräche des Abends. Wilbert hörte gespannt zu, ohne zu unterbrechen, und machte sich nur ab und zu kurze stenographische Notizen.

Als der Chauffeur geendet hatte, stand er auf und reichte ihm die Hand. „Ich danke Ihnen, Sie haben mir einen sehr großen Dienst erwiesen.“

Dr. Janzen setzte sich an den Schreibtisch und verbollständigte die Notizen zu einem genauen Bericht. Diesen Bericht las er aufmerksam mehrmals durch, dann nickte er befriedigt vor sich hin.

Die Rechnung stimmte.

Als an einem der nächsten Tage Dr. Janzen bei seiner Mandantin war, fragte er plötzlich, Gisela schlank, hochgeredete Gestalt musternd: „Gibt es eigentlich in Ihrem Bekanntenkreis viel Frauen Ihrer Figur?“

Gisela sah ihn prüfend an. „Das fragen Sie doch nicht ohne Absicht? — Ich habe schon lange selbst darüber nachgedacht, mit wem die Chauffeure und die andern Leute die mich gesehen haben, mich verwechseln konnten. Aber ich kann es mir nicht denken, wenigstens, soweit es sich um meinen Bekanntenkreis handelt. Schlank ist Gerth Baerwaldt, die kommt natürlich nicht in Frage — schlank ist ferner Frau Seeger, aber sie ist kleiner und ziemlich hellblond — die Chauffeure behaupten ja alle, dunkles Haar unter dem Schleier gesehen zu haben. Und sonst hat nur noch allenfalls Frau Grafenberg ziemlich genau meine Größe, aber die scheidet natürlich aus.“

„Frau Grafenberg, das ist doch die...“
„Die Frau des Regierungspräsidenten, jawohl, aber außerdem auch die korrekteste und kühlste Frau, die man sich denken kann; ich fror immer, wenn ich mit ihr zusammen war, solch unpersönlich kalte Atmosphäre verbreitete sie um sich. Das heißt nein“, folgte Gisela reuevoll hinzu, „ich tue ihr Unrecht, sie hat sich damals, als dieser widerliche Klatsch begann, tadellos benommen. Sie hat mir sofort geschrieben, daß sie niemals diese Dinge glauben würde und daß ich solche albernen Gerüchte nicht schwer nehmen solle. Das war doch eigentlich sehr nett von ihr.“
Fortsetzung folgt.

Rakieta Sienkiewicza 40 Heute und folgende Tage Großes Filmwerk nach der bekannten Erzählung von Hercz Ratoczh-Marisch In den Hauptrollen: Tibor v. Halmay, Paul Javor, Margit Dayka. Nächstes Programm: Ich habe ihn geliebt... Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr	Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika Heute und folgende Tage Eine lustige Oper. Komödie gef. u. gespr. i. deutscher Sprache Karneval u. Liebe Ein Film v. größtem Aufwand von Karl Lamacz realisiert Musik von Johann Strauß In den Hauptrollen: Herman Thimig, Lien Davers, H. n. Moser Außer Programm: der poln. Film „Sterno n. Sternchen“ Beginn täglich um 4 Uhr Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.09, 3.00, 5.00 und 50 Groschen. Vergünstigungstipons zu 70 Groschen Sonnabend 10. Nov. 12 Uhr u. Sonntag 11. November 11 Uhr Jugend-Vorstellungen „Danita“	Sztuka Kopernika 16 Heute und folgende Tage Gewaltiger Film der Neuzeit unter dem Titel: Der Schatten des Glücks In der Hauptrolle: die geistvolle Künstlerin, von welcher heute die ganze Welt spricht Dorothea Wieck Nächstes Programm: „Zwei Knaben“ (Der Mensch, der ein Herz stahl) Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr	Metro Adria Przejazd 2 Główna 1 Heute und folgende Tage Zum erstenmal in Lodz! Laurel und Hardy (Flip und Flap) sowie Charley Chase (Karolek) in dem fröhlichsten Film d. Welt „Wüstensöhne“ Außer Programm: Pat u. Paramountwochenschau Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr
--	---	--	--

Institut für kosmetische Heilzweige
und die Schule „MIMAR“ wurden von der für Kosmetik „MIMAR“
nach der
Sienkiewicza 37, Telephon 122-09
übertragen.

Spezialärztliche Benerologische Heilanstalt
Zawadzkastraße 1 Tel. 122-73
Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends
Beneidliche, Horn- und Hauterkrankheiten. Sernelle Auskünfte (Ersatz des Hines, der Ausstellungen und des Harnes)
Vorbeugungsstation ständig tätig — für Damen besonderes Wartezimmer
Konsultation 3 Zloty.

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
zurückgekehrt
Nawrot 7 Tel. 128-07
Empfangsstunden: 10-12, 5-7

Lodzger Musikverein „Stella“
Napierkowskiego 62/64
Sonnabend, den 10. November
1. Wiederholung der 3aktigen Operette
„Meine Herzenstönigin“
von Georg Millé
Beginn pünktlich 8.30 Uhr abends Nach der Vorstellung Tanz


Diesen Dien Marke D.F. kaufen Sie vorteilhaft direkt beim Hersteller
Klempnerei D. F. Her
Kobernika 10 (im Hofe)

Dr. med. **L. Liebeskind**
Spezialärztin für Kinderkrankheiten
umgezogen nach der **Andrzeja Nr. 2**
Telephon 216-66
Empfängt von 3-5 Uhr

Dr. med. **L. BERMAN**
Spezialarzt für venerische, Haut- und Geschlechtskrankheiten
Cegielniana 15
Tel. 149-07
empf. v. 8-11 früh u. 4-8 ab Sonn- u. Feiertags von 9-1 nachm.
Heilanstaltssprelle

Dr. med. **NEUMARK**
Spezialarzt f. Haut-, Horn- und venerische Krankheiten
Andrzeja 4
Tel. 170-50
Empf. v. 12-2 und 6-8 an Sonn- und Feiertagen von 10-1 für Damen besonderes Wartezimmer

Dr. med. **G. Gersztajn**
Spezialarzt für Augenkrankheiten
Zawadzka 12
Tel. 175-10
Empf. von 11-1 u. v. 7-8 abends

Dr. med. **JAKOBSON**
Chirurg
Spezialist für Knochenchirurgie (Knochenbrüche und Verstauchungen)
Dr. Sterlinga 22
(Neue Targoma)
Tel. 174-42

Dr. med. **TREPMAN**
Spezialarzt f. Haut-, Horn- u. venerische Krankheiten
empfängt jetzt
Zawadzka 6
Tel. 284-12
Front, 2. Stod
v. 8-12, 2-4 u. 6-9 abends für Damen besonderes Wartezimmer

Dr. med. S. Kryńska
Spezialärztin für Haut- u. venerische Krankheiten Frauen und Kinder
Empfängt von 11-1 und 3-4 nachm.
Sienkiewicza 34 Tel. 146-10

Dr. med. FELDMAN
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
zurückgekehrt
Kiliński 113 (Nawrot 41)
Tel. 155-77

Dr. med. Heller
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Zawadzka 8 Tel. 179-89
Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2
Besonderes Wartezimmer für Damen
für Unbemittelte — Heilanstaltssprelle

Dr. med. WOLKOWYSKI
wohnt jetzt
Cegielniana 11 Tel. 238-02
Spezialarzt für Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten
empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

Dr. med. **S. Gawiński**
Geburtenhilfe und Frauenkrankheiten
Waluter Ring 3
Telephon 148-80
Empfängt von 4-7 Uhr

Dr. med. **S. Liebeskind**
Frauenkrankheiten und Geburtenhilfe
umgezogen nach der **Andrzeja Nr. 2**
Telephon 216-66
Empfängt von 4-6 Uhr

Sonfilm-Theater
„Miraż“
11. Listopada 16
Heute und folgende Tage
die lustigste und melodienreichste Komödie der Saison
„Küsse mich noch einmal“
mit
ANNY ONDRA
in der Hauptrolle
Außer Programm: Pat- und Paramount-Wochenschau.